



SEKTIONSARBEIT

Sektionshandbuch
der SP Schweiz (Heft 1)

Herausgeberin

Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Postfach
Theaterplatz 4
3001 Bern

+41 31 329 69 69
info@spschweiz.ch
www.spschweiz.ch

Sektionshandbuch

Das Sektionshandbuch besteht aus drei Heften:

- 1 – Sektionsarbeit
- 2 – Kampagnen und Kommunikation
- 3 – Mitglieder

Alles unklar?

SP Schweiz: Für Fragen steht dir das Team auf dem SP-Zentralsekretariat gerne zur Verfügung zur Verfügung.

Kantonalpartei: Das SP-Sekretariat deines Kantons kann dich unterstützen oder weitervermitteln – ungeniert kontaktieren.

DIE MITGLIEDER SIND UNSERE BASIS!

Liebe Genossinnen und Genossen

Die Mitglieder sind unsere Basis. Ohne sie gäbe es in der Schweiz keine Gesamtarbeitsverträge, keine AHV, kein Frauenstimmrecht. Seit der Gründung der SP Schweiz haben sich GenossInnen dafür eingesetzt, die Schweiz zu einem gerechten, offenen und solidarischen Land für alle zu machen.

Diese Basis ist jedoch nicht selbstverständlich und an dieser Basis müssen wir arbeiten. In den letzten 20 Jahren hat die SP Schweiz fast 6000 Mitglieder verloren; das sind rund 16 Prozent des Bestandes. Wenn die Entwicklung so weitergeht, hat dies weitreichende Konsequenzen auf unsere Finanzen und unsere Mobilisierungsfähigkeit.

Die Sektionen sind die politische Heimat der Mitglieder. Eine Sektion ist nicht einfach ein Verein mit Statuten und Sitzungen, sondern eine gemeinsame Hoffnung. Sie ist der Ort, wo gesellschaftliche Veränderung entsteht. Wir hoffen, dass ihr die vorliegende Ideensammlung brauchen könnt, um die Sektionsarbeit so zu gestalten, um sie für euch und eure Mitglieder interessant und abwechslungsreich zu gestalten.

Solidarisch,
Michael und Rebekka



Rebekka Wyler
Co-Generalsekretärin

rebekka.wyler@spschweiz.ch
031 329 69 80



Michael Sorg
Co-Generalsekretär

michael.sorg@spschweiz.ch
031 329 69 78

INHALTSVERZEICHNIS

Auf euren Einsatz kommt es an.....	5
Das politische Umfeld eurer Sektion	6
Aufgaben des Vorstandes	10
Versammlungen mit GenossInnen.....	23
Belebung eurer Sektion.....	30

ANHÄNGE UND MATERIALIEN

Die Anhänge und Materialien zu diesem Sektionshandbuch könnt ihr auf www.spschweiz.ch/sektionshandbuch herunterladen.

SYMBOLE



Grundlagen: Hier erfahrt ihr, was für die Arbeit wichtig ist.



Voraussetzungen: Hier steht, was ihr für eine Umsetzung braucht.



Beispiel: Ein konkreter Fall hilft für das Verständnis.



Weiterdenken: Es gibt immer eine Anknüpfung zu anderen Projekten!



Do and Dont's: Macht nicht die Fehler, die andere schon machten.



Zeitplan: Manchmal hilft ein beispielhafter Zeitplan, die Übersicht zu behalten.



Umsetzung: Die genaue Umsetzung eines Projekts mit Tipps.



Materialien: Leider hat nicht alles in diesen Handbüchern Platz!

AUF EUREN EINSATZ KOMMT ES AN

Unterschätzt euch und eure Bedeutung für viele Menschen nicht: Die Sozialdemokratische Partei gibt es seit 1888. Über die Jahrzehnte haben GenossInnen unendlich viel geleistet, um die Schweiz zu einem gerechteren Land für alle zu machen. Ihr steht in dieser Reihe engagierter Kämpferinnen und Kämpfer und seid damit immer auch Vorbild für viele, die nach euch kommen werden.

Um unsere Werte und Ideen umzusetzen, brauchen wir weder millionenschwere Werbekampagnen noch teure PR-Agenturen. Wir sind erfolgreich, wenn unsere Sektionen den persönlichen Kontakt mit den Menschen vor Ort pflegen. Wichtiger als geschliffene Reden im Fernsehen ist es, dass sich die Menschen mit euch und mit der SP identifizieren können. Nichts ist aufwändiger als diese persönliche politische Arbeit. Ihr könnt sie nicht kaufen oder delegieren. Es ist diese Fleissarbeit, die jede Genossin und jeder Genosse leisten muss, damit wir gestalten können.

Das Grossartige an der sozialdemokratischen Idee ist es, dass sie eine weltweite ist: Mit eurer Sektion seid ihr Teil einer globalen Familie. Wenn ihr an einem Abend in der Stube sitzt und mit eurem Vorstand eine neue Initiative plant, dann verteilt zur gleichen Zeit ein Mitglied der SPD in Hamburg einen Flyer an eine Pendlerin und in den Philippinen sammelt die Akbayan-Partei Unterschriften für eine Petition.

DAS POLITISCHE UMFELD EURER SEKTION

Ihr seid nicht alleine – das geht oft vergessen, gerade, wenn wir das Gefühl haben, in unserer Gemeinde die letzten verbliebenen Kämpferinnen und Kämpfer zu sein. Dabei sind wir stark, wenn wir uns gemeinsam mit anderen Organen der SP, mit den Jungen der JUSO und weiteren Organisationen und Gruppen engagieren. Wer im richtigen Moment mit den richtigen Gruppen zusammenarbeitet, eröffnet sich neue Ressourcen und Möglichkeiten.

SP – Sozialdemokratische Partei

Die SP Schweiz, die Kantonalparteien und die Sektionen sind als Vereine organisiert und miteinander statuarisch verbunden. Jede dieser Vereine hat eigene Organe, Gremien und Beschlüsse. Das oberste Organ ist der Parteitag der SP Schweiz sowie die Delegiertenversammlungen: Die hier gefällten Beschlüsse sind verbindlich. Genauso die Beschlüsse eurer Kantonalpartei. Als Sektion habt ihr ein Vertretungsrecht in allen diesen Organen – das müsst ihr darum unbedingt wahrnehmen.

Vertretungsrechte jeder Sektion

In der Bezirkspartei, dem Regionalverband und in der Kantonalpartei habt ihr Vertretungsrechte: ihr könnt Delegierte bestimmen. Für den Parteitag, als höchstes Gremium der SP Schweiz, hat jede Sektion Anspruch auf Delegierte: Bis zu 50 Mitglieder 1 Delegierten, bis 110 Mitglieder 2 Delegierte, bis 170 Mitglieder 3 Delegierte, und so weiter.

Kantonal- und Zentralsekretariat

Die SP Schweiz, aber auch eure Kantonalsektionen sowie die grossen Stadtsektionen verfügen über professionelle Sekretariate. Die Angestellten übernehmen nicht nur die Administration der Partei, die Umsetzung von Kampagnen und die Arbeit mit Behörden- und Parteimitgliedern: Sie sind auch die kompetente Ansprechperson für eure Fragen.

Direkte Nachbarsektionen

Vernetzt euch mit euren Nachbarsektionen! Sie haben oft ähnliche Themen, Herausforderungen und Anliegen wie ihr. Ihr könnt immer voneinander profitieren, Ideen weitergeben und euch damit gegenseitig motivieren und bereichern.

SP Frauen

Die SP Frauen sind eine Organisation innerhalb der SP. Jedes weibliche Mitglied der SP ist auch Mitglied der SP Frauen. Sie sind auch in Kantonen organisiert. Hier geht es um die Gleichstellung von Mann und Frau in allen Bereichen des Lebens.

Fachkommissionen und Arbeitsgruppen

Alle sind eingeladen, in Fachkommissionen oder Arbeitsgruppen mitzuarbeiten. Die Fachkommissionen der SP Schweiz geben der Partei und der Fraktion inhaltliche Impulse. Ihr findet die aktuelle Liste online: www.spschweiz/fachkommissionen. Viele Kantonalparteien haben auch thematische Arbeitsgruppen auf kantonaler Ebene.

SP MigrantInnen

Die SP MigrantInnen sind ein Zusammenschluss der Menschen mit Migrationshintergrund innerhalb der SP. Das Ziel der SP MigrantInnen ist es, allen in der Schweiz wohnhaften Personen mit Migrationshintergrund innerhalb und ausserhalb der Partei zu einer besseren Partizipation und politischer Repräsentation zu verhelfen.

SP60+

Die SP60+ vertritt vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen und ihrer Lebenssituation die Sicht der älteren Generation. Sie beschränkt sich dabei nicht auf die Wahrnehmung von altersspezifischen Interessen, sie ist auch solidarisch mit jüngeren Generationen.

KMU-Netzwerk

Das KMU-Netzwerk der SP ist die Plattform der Selbständigerwerbenden und KMU-Führungskräfte im Umfeld der Sozialdemokratischen Partei. Das Netzwerk versteht sich als SP-nahe Organisation und wird vom SP-

Zentralsekretariat unterstützt. Es dient der Vernetzung der Zielgruppe und trägt Wünsche, Anregungen und Sorgen seiner Mitglieder in die Partei.

JUSO – JungsozialistInnen

Die JUSO ist die Jungpartei der SP. Sie ist aber unabhängig und nicht an die Entscheide der SP Schweiz gebunden. JUSO-Mitglieder sind auch nicht automatisch Mitglieder der SP. Bis zum Alter von 25 Jahren kann ein JUSO-Mitglied eine kostenlose SP-Mitgliedschaft beantragen.

Die JUSO verfügt über viele motivierte und engagierte GenossInnen. Eine Zusammenarbeit ist darum im Interesse der SP. Wenn die lokale JUSO über die Kapazitäten verfügt, ist es üblich, dass sie in den kommunalen, regionalen und kantonalen SP-Gremien vertreten ist. Praktisch überall wird die JUSO-Sektion durch das SP-Pendant finanziell unterstützt.



Materialien

www.juso.ch

JUSO Schweiz | Theaterplatz 4 | 3001 Bern

Zentralsekretariat | info@juso.ch | 031 329 69 99

Gewerkschaften

Die Mitgliedsorganisation des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes stehen der SP nahe. In allen Kantonen gibt es kantonale Bünde. Bei vielen Themen ist eine enge Zusammenarbeit sinnvoll. Es ist gut, wenn SP-Mitglieder eine tragende Rolle in den Gewerkschaften übernehmen.

Lokale Gruppierungen

Turnverein, Umweltschutzverband, Kulturgruppe, Vogelschutz- oder Quartierverein – in jeder Gemeinde gibt es wichtige und einflussreiche Gruppierungen. Es lohnt sich, wenn ihr mit diesen lokalen Akteuren in Kontakt steht und ihre Anliegen aufnehmt.

Mieterverband

Der Mieterverband beschränkt sich nicht darauf, Mietende gegenüber Vermietenden zu vertreten, sondern engagiert sich auch politisch. Er ist im Bereich Wohn- und Bodenpolitik ein wichtiger Partner.



Materialien

www.mieterverband.ch

Geschäftsstelle Deutschschweiz

Schweiz. Mieterverband | Postfach | 8026 Zürich

info@mieterverband.ch | 043 243 40 40

Denknetz

Denknetz ist ein linker Think-Tank mit den Schwerpunkten Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialpolitik. Mit aktuellen Rundschreiben, Publikationen und Tagungen erarbeiten sie Grundlagen für sozialdemokratische Politik.



Materialien

www.denknetz.ch

Denknetz | Postfach | 8036 Zürich

Geschäftsführer Beat Ringger

beat.ringger@denknetz.ch | 079 339 87 76

Andere Parteien

Wir arbeiten mit anderen linken Parteien, insbesondere den Grünen zusammen, weil sich unsere politischen Ziele zu einem grossen Teil überschneiden. Nichtsdestotrotz sind sie Konkurrenten um linke Wählerinnen- und Wählerstimmen.

Wenn es sich sachpolitisch anbietet, kann es auch sinnvoll sein, mit bürgerlichen Parteien zusammenzuarbeiten. Die Chance der Ziel-Verwirklichung steigt dabei. Oft sind diese „unheiligen“ Allianzen darum unheilig, weil sie aus unterschiedlichen Motivationen geschehen. Es ist wichtig, die Unterschiede der Argumente zu betonen, sonst verärgert ihr eure Wählenden. Bei der Umsetzung ist eine gute Taktik entscheidend.

AUFGABEN DES VORSTANDES

Der Vorstand einer Sektion trägt die Verantwortung dafür, dass die drei wichtigsten Aufgaben jeder Sektion umgesetzt werden: Die sozialdemokratische Gestaltung der Gemeindepolitik, die direkte Arbeit und der Einbezug der Mitglieder und drittens die Umsetzung von kantonalen, nationalen und internationalen Kampagnen. Besonders erfolgreich seid ihr dann, wenn ihr die verschiedenen Ziele miteinander verknüpft.

Als Vorstand seid ihr ein mindestens dreiköpfiges Gremium, besser aber fünf oder sieben. Die vielen Aufgaben, die wir euch in der Folge vorstellen, sollen auf möglichst viele ehrenamtliche Schultern verteilt werden.

Damit ihr arbeiten könnt, müsst ihr als Team funktionieren. Dazu gehören auch Vertrauen, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit. Seid offen mit Überforderung und Veränderungen in eurem Leben, vertraut einander eure politischen Anliegen an, setzt Aufgaben des Gremiums im Interesse aller seriös um. Denkt dabei immer im Gremium und nie starr in Ressorts. Jede und jeder übernimmt bestimmte Aufgaben, doch nur gemeinsam könnt ihr als Sektion erfolgreich sein.

Strategisch führen



Ihr seid gleichzeitig ausführendes Organ und verantwortlich dafür, die langfristige **Strategie** im Auge zu behalten.

Grundlagen

Dazu braucht es einen **Vorstand mit Präsidium**. Das Präsidium ist nicht nur Aushängeschild, sondern muss auch die Übersicht behalten und Aufgaben delegieren. Das bedingt, dass ihr füreinander erreichbar seid – per Email und Telefon.



Do's & Dont's

Verständigt euch regelmässig darüber, was eure Ziele sind – auch die langfristigen. So macht ihr euch selbst immer wieder klar, wofür ihr eigentlich arbeitet und dass es sich lohnt!

Aktivitäten und Ziele sind euren Ressourcen anzupassen und nicht umgekehrt. Überschätzt oder überfordert euch nicht, aber unterfordert euch auch nicht, denn ohne Ehrgeiz kommen wir nicht voran.

Seid positiv und motivierend. Schaut nicht auf die Fehler der vergangenen fünfzig Jahre oder malt schwarz für die Zukunft. Erreicht eure Ziele gemeinsam, in dem ihr einander unterstützt, auch wenn jemand einen Fehler macht.



Umsetzung

Sorgt für Verantwortlichkeiten. Haltet euch immer auf dem aktuellen Stand was Aktivitäten der Bezirks- und Kantonalpartei sowie der SP Schweiz betrifft: Vermeidet Terminkollisionen und seid in allen Gremien vertreten, damit ihr nichts verpasst.

Politisches Jahr planen



Grundlagen

Die Jahresplanung orientiert sich im Gegensatz zu längerfristigen Zielsetzungen **an einem kurzfristigen Horizont**. Alles, was in die Jahresplanung kommt, solltet ihr auch umsetzen.



Do's & Dont's

Sorgt bei der Jahresplanung für Ausgewogenheit zwischen **Kopf-, Herz- und Handaktivitäten**. Organisiert gleichermassen politische Schwerpunkte und Bildungsveranstaltungen, soziale Veranstaltungen wie Sommerfeste oder Standaktionen. Noch besser ist es, die verschiedenen Formen zu kombinieren und Genossinnen und Genossen für Aktivitäten zu gewinnen, an denen sie sonst nicht teilnehmen würden.

Es ist sinnvoll, bereits Anfang Jahr die **inhaltlichen Schwerpunkte für die Versammlungen** zu bestimmen. Dazu zählen wichtige nationale, kantonale oder lokale Abstimmungen und Themen oder Herausforderungen der Zukunft. Das wichtigste ist aber, dass ihr auch eigene Projekte aufgleist. Welches

Thema soll die SP in eurer Gemeinde prägen und mit welchen Mitteln wollt ihr das Thema auf die politische Agenda setzen? Wenn ihr frühzeitig ReferentInnen einladet, werden auch National- oder Ständeratsmitglieder Zeit für euch haben, weil ihre Agenda noch nicht gefüllt ist. Ihr könnt auch gemeinsam mit Nachbarssektionen Veranstaltungen planen.



Umsetzung

Vier-Jahres-Planung: Plant immer über vier Jahre, im Zyklus einer Legislatur. Längerfristige Zielsetzungen und grobe Terminplanungen helfen, nichts zu vergessen: So werdet ihr dank der Vier-Jahres-Planung den Wahlausschuss nicht erst im Wahljahr einsetzen, die wiederkehrenden Anlässe in keinem Jahr verpassen und ihr könnt Schwerpunktthemen setzen und sie über die Jahre nicht aus den Augen verlieren. Eine Retraite hilft, um sich aus dem Tagesgeschehen herauszunehmen und Ziele zu stecken. Hierzu gehört auch die Personalplanung.

Ein-Jahres-Planung: Plant bereits im Herbst das nächste Jahr. Welche Abstimmungen kommen auf uns zu? Wann führen wir Versammlungen durch? Welche übergeordneten Ereignisse wie Parteitage oder nationale Kampagnen müssen wir einplanen? Welche wichtigen Veranstaltungen finden vor Ort statt? Wie setzen wir unsere Kampagne um? Wann sind Ferien?

Überprüft jede Aktivität darauf, ob sie **realistisch** ist:

- Ist die Aktivität **herausfordernd**, aber nicht überfordernd?
- Ist die Aktivität konkret und schriftlich **festgehalten**?
- Sind die **Verantwortlichkeiten** geklärt?
- **Widerspricht** die Aktivität anderen Aktivitäten?

Kampagnen machen



Materialien

Eine Aktion, eine nationale Abstimmung, ein kantonales Referendum – das alles geschieht immer in einer grösseren Kampagnen. Darum gibt es zu dieser wichtigen Aufgabe ein eigenes Heft „Kampagnen und Kommunikation“.

Mit Medien und der Öffentlichkeit arbeiten



Materialien

Medienberichterstattung ist die beste Werbung. Alles zur Medien- und Öffentlichkeitsarbeit findet ihr im Heft „Kampagnen und Kommunikation“. Ihr könnt es natürlich auch für Parteiver sammlungen oder Feste anwenden.

Mitglieder verwalten



Grundlagen

Das **Sektionsportal der SP Schweiz** standardisiert die Mitgliederverwaltung für Sektionen. Es ist sehr einfach. Wickelt deshalb alle Daten über das Portal ab, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Ihr findet es unter www.spschweiz.ch/portale. Zugang und Erklärungen bekommt ihr bei euer Kantonalpar- tei. Kontaktiert dazu die Mitgliederadministration.

Neue Mitglieder gewinnen



Grundlagen

Mitgliederwerbung ist eine ständige Aufgabe: Sie beginnt nicht erst in der Not, sondern ist Bestandteil jeder Aktivität, jeder Kampagne und jeder Veranstaltung. Begrüsst bei Anläs- sen die Menschen, die ihr nicht kennt. Heisst sie Willkommen.

Die Zeiten sind vorbei, als die Menschen ohne Zutun Mitglied einer Partei wurden. **Persönliche Kontakte und positive Er- fahrungen** sind die Grundlage dafür, dass jemand aktiv in einer Partei mitarbeitet – so wie in jedem anderen Verein auch.



Do's & Dont's

Klärt bei euren Kampagnen und Schwerpunkten ab, ob es **Einzelpersonen** – vor allem parteiungebundene – gibt, die ihr einbinden könnt. So kommen sie ein erstes Mal mit der Partei in Kontakt und ihr könnt sie später als Mitglieder gewinnen.

Geht **aktiv** auf Interessierte zu, erstellt Listen von Menschen aus eurem Umfeld, telefoniert regelmässig mit ihnen. Kontak-

tiert Menschen **so persönlich wie möglich**: Vorbeigehen ist besser als telefonieren, ein Telefon ist besser als eine E-Mail.

Sammelt Adressen: an Veranstaltungen, Aktionen oder bei Unterschriftensammlungen. Kontaktiert diese Menschen im Anschluss und ladet sie an eine kommende Veranstaltung ein.

Gestaltet den Einstieg so einfach wie möglich: Schafft dazu kurze, überschaubare Aktionsmöglichkeiten, gestaltet Versammlungen offen und organisiert Veranstaltungen mit Platz für persönliche Gespräche.



Materialien

Ein **Brief** ist der klassische Weg, um mit den neu Zugezogenen oder neu Eingebürgerten in Kontakt zu treten. Hier schlummert oft ein grosses Mitgliederpotential. Ein Musterbrief findet sich im Anhang.

Neue Mitglieder betreuen



Grundlagen

Auf lokaler Ebene ist die persönliche Bindung eng, ihr kennt euch. Nur in einem solchen Umfeld können neue Mitglieder gewonnen und bestehende mobilisiert werden. Darum ist Mitgliederbetreuung eine eurer wichtigsten Aufgaben.

Für neue Mitglieder sind **persönliche Kontakte und öffentliche Präsenz** die wichtigsten Faktoren. Mit dem persönlichen Kontakt können Hemmschwellen abgebaut werden. SP-nahe Personen gibt es genug. Sprecht sie mit eurer eigenen „SP-Geschichte“ an.



Do's & Don't's

Auf allen Drucksachen der Partei sollte sich ein **Aufruf oder ein Talon** für die Mitgliedschaft finden. Macht es Interessierten so einfach wie möglich, Mitglied zu werden.

Bewerbt eure Veranstaltungen und Versammlungen auch bei Sympathisierenden. Eure Aktivitäten sind eure Visitenkarte.

Neue Mitglieder müssen sich von Anfang an in der Sektion willkommen und informiert fühlen. Eine kommentarlose Sitzungseinladung genügt nicht – **die Hemmschwelle zu Beginn ist oft sehr hoch**. Es ist unabdingbar, dass die Mitgliederbetreuerin oder -betreuer mit dem Neumitglied persönlich Kontakt aufnimmt. **Nehmt telefonisch Kontakt auf**.

Trefft euch mit eurem neuen Mitglied **vor der ersten Versammlung** und erklärt, was an dieser Sitzung passieren wird und zum Beispiel, dass sich in der SP alle duzen. So gebt ihr dem neuen Mitglied Sicherheit.

Die „Karriere“ eines Mitglieds hängt davon ab, wie wohl es sich bei euch fühlt, ob es motiviert ist und ob seine Anliegen gehört werden. **Versucht, es von Anfang an in Projekte einzubinden**. Dabei geht es in erster Linie um die Interessen und Anliegen des Mitglieds, nicht um die Partei.



Weiterdenken

Falls ihr regelmässig einige neue Mitglieder habt, macht **Neumitglieder-Anlässe**. Am persönlichsten und einfachsten ist ein Nachtessen bei einem Vorstandsmitglied. Dort sollten auch weitere Vorstands- und Behördenmitglieder dabei sein.

Einige Sektionen haben auch ein **Götti/Gotti-System**. So könnt ihr gleichzeitig den Vorstand entlasten und ältere und erfahrene Mitglieder einsetzen. Göttis und Gottis kümmern sich um ein Neumitglied, machen gemeinsam für Anlässe der SP ab und erklären Neues und Wichtiges.



Materialien

Neumitglieder sollten unbedingt einen Begrüssungsbrief erhalten. Eine Vorlage findet sich im Anhang.

Mitglieder mobilisieren



Grundlagen

Mitgliederbetreuung wird oft als Mitgliederverwaltung gedacht, dabei bedeutet diese Aufgabe viel mehr. Die SP ist auf viele zahlende, aber genauso engagierte Mitglieder angewiesen, um Botschaften, Ideen und Werte zu verbreiten.



Do's & Don't's

Mitglieder müssen **immer informiert** sein, was in der Sektion, in der SP und im Dorf läuft. Gleichzeitig müssen sie immer wissen, an wen sie sich mit Anliegen und Problemen wenden können. Das kann ein einfacher Newsletter über Vorstandbeschlüsse sein.

Mitglieder einbinden ist die effektivste Mitgliederanbindung. Versucht, seine Fähigkeiten und Interessen des Mitgliedes anzusprechen. Dazu gehört auch Personalplanung und Bildungsarbeit. Achtet immer darauf, dass ihr bei eurer Mobilisierungsarbeit **das richtige Mass** wählt. Definiert bereits bei der Jahresplanung, für welche Anlässe ihr alle eure Mitglieder telefonisch kontaktieren wollt, wo eine E-Mail reicht und wo ihr noch zusätzliche Anstrengungen unternehmen wollt.



Voraussetzung

Einmal mehr: Mobilisierung steht und fällt mit dem **persönlichen Kontakt**. Der Vorstand sollte alle Mitglieder der Sektion persönlich kennen und mit ihnen zumindest einmal telefonisch Kontakt gehabt haben.



Umsetzung

Um Mitglieder für Veranstaltungen, Versammlungen oder Aktionen zu gewinnen, gibt es nur ein einzig wirklich funktionierendes Mittel: **Das Telefon**.



Zeitplan

Die Planung für jeden Anlass muss auch die Mobilisierung enthalten. Idealerweise gehören folgende Schritte dazu:

1. Anfang Jahr erhalten alle Mitglieder den Jahresplan
2. Die Termine stehen auf eurer Website
3. Vier Wochen vor dem Anlass verschickt ihr per Mail oder

Post eine schriftliche Einladung.

4. Ein bis zwei Wochen vorher telefoniert ihr gezielt Mitglieder durch und fragt sie, ob sie teilnehmen wollen
5. Ein bis zwei Tage vorher erhalten alle einen Reminder für die Veranstaltung per Mail oder SMS



Weiterdenken

Sorgt in euren Gremien für ausgewogene Geschlechterverhältnisse. Mobilisiert gezielt Frauen oder Männer, wenn ihr den Eindruck habt, eine Arbeitsgruppe oder ein Anlass sei zu **männer- oder frauenlastig**.

Personal planen



Grundlagen

Eure Arbeit ist nur dann sinnvoll, wenn ihr auch **gute Nachfolgerinnen und Nachfolger** für eure Arbeit habt. Oft entstehen Probleme, weil sich niemand Gedanken zur Personal- und Nachfolgeplanung macht. Dabei geht es um Personal für parteiinterne Gremien wie Vorstand, aber auch um die Nachfolge im Gemeinderat, in der Schulpflege oder im Stadtrat.



Umsetzung

Führt eine Liste mit allen Aufgaben, Jobs und Ämtern, die ihr als Sektion besetzen müsst. Überlegt euch regelmässig, wer diese Aufgabe ausführt, klärt ab, wie lange diese Person das noch tun wird und trifft verbindliche Abmachungen. Das ermöglicht es euch, die Übersicht zu behalten und früh genug Nachfolgerinnen und Nachfolger zu avisieren und sie auf die Aufgabe vorzubereiten. **Klare Abmachungen helfen!**



Weiterdenken

Junge Neumitglieder ohne Erfahrung können sich genauso für gewisse Aufgaben und auch politische Behörden eignen wie ältere und verdienstvolle Genossinnen. Unterstützt alle dabei, ihre politischen Kompetenzen in die Richtung ihrer Interessen zu erweitern. Dazu dient auch eine solide Bildungsarbeit, die sowohl Breiten- wie Einzelförderung beinhaltet.

Auf lokaler Ebene funktioniert die Personalplanung oft auch als **Mitgliederwerbung**. Wenn sich jemand für ein Amt aufstel-

len lässt und bisher nur Sympathisierende oder Sympathisierender war, ist eine Kandidatur eine gute Möglichkeit, um ein neues Mitglied zu gewinnen.

Politisch bilden



Grundlagen

„Nur wer etwas weiss, kann auch etwas verändern“, sagte Willy Ritschard. Bildungsarbeit ist **zentral, um den sozialdemokratischen Kompass zu halten**, neue Inputs zu erhalten und euer politisches Handwerk zu verfeinern. Mitglieder interessieren sich meistens sehr für Bildungsveranstaltungen.



Do's & Dont's

Bildungsarbeit ist nicht nur inhaltlich, es gibt auch **ein Handwerk der Politik**. Medienarbeit, Mitgliederbetreuung, Kampagnenplanung oder Rhetorik – das alles könnt ihr lernen. Auch hierzu gibt es an verschiedenen Orten innerhalb der SP vorbereitete Workshops, Referate und Veranstaltungen für euren Vorstand, die Parteiversammlung oder einen Anlass.

Plant bei jeder Versammlung einen Bildungsteil ein: Das macht die Veranstaltungen interessanter und eure Mitglieder können profitieren.



Materialien

Die SP Schweiz hat ein **Angebot von Bildungsmodulen** zu verschiedenen Themen und kann euch auch eine passende Referentin oder einen passenden Referenten zu eurem Wunschthema vermitteln. Zögert nicht, nachzufragen.

Mitgliederbeiträge einziehen



Grundlagen

Die Finanzierung der SP Schweiz und ihrer Sektionen geschieht zum allergrössten Teil über eine Quelle: Die Mitgliederbeiträge. **Im Gegensatz zu anderen Parteien erhalten wir keine Grossspenden von Unternehmen**. Es gibt Kantonalparteien, die auch für ihre Sektionen die Mitgliederbeiträge einziehen. In der Regel sind aber die Sektionen dafür zuständig.



Voraussetzung

Um die regelmässige Finanzierung zu sichern, braucht eure Sektion **eine verantwortungsvolle und zuverlässige Person als Kassierin oder Kassier**. Die Buchhaltung kann mit einem einfachen Kassenbuch oder mit einem Programm zur doppelten Buchhaltung geführt werden. Wichtig ist in jedem Fall Transparenz und Revision.



Zeitplan

Frühjahr: Die Mitgliederbeiträge werden per Rechnung eingefordert und SympathisantInnen werden gebeten, einen freiwilligen Beitrag zu leisten oder Mitglied zu werden.

Sommer: Ausstehende Beiträge werden gemahnt. Tretet dabei nicht zu forsich auf. Macht klar, dass Mitglieder, die den Beitrag nicht bezahlen können, von der Pflicht befreit werden.

Vor Jahresende: Die Mitgliederliste wird über das Online-Portal bereinigt. Auf Grundlage dieser Mitgliederzahl werden je nach Kantonalsektion finanzielle Forderungen an euch gestellt – sind dann Mitglieder in der Liste, die nichts bezahlt haben, wäre das für eure Sektion ein finanzieller Nachteil. Klärt diesen Mittelfluss unbedingt mit eurer Kantonalpartei ab.



Beispiel

Die **Höhe der Mitgliederbeiträge** bestimmen die Sektionen selbst. Informiert euch bei euren Nachbarsektionen. Die jährlichen Beiträge in Sektionen bewegen sich zwischen 3 Promille bis 1,5% des steuerbaren Einkommens und beginnen etwa bei 60 Franken für wenig Verdienende. Wir empfehlen euch, den Beitrag einkommensabhängig zu definieren.



Weiterdenken

Rückstellungen: Ihr habt je nach Jahr sehr unterschiedliche Ausgaben. In einem Wahljahr vervielfacht sich ein Budget. Macht darum eine mehrjährige Finanzplanung mit Rückstellungen, um im Wahljahr genug Geld zu haben.



Materialien

Im Anhang findet ihr die Vorlage für eine Rechnung und eine Vorlage für eine Mahnung.

Mandatsbeiträge durchsetzen



Grundlagen

Die Abgaben von Mandatsträgerinnen und -trägern sowie Richterinnen und Richtern sind **ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Parteifinanzen**. Bei der SP ist es üblich, 10 bis 15% des Jahresnettoeinkommens aus der Tätigkeit zu verlangen. Diese Abgabe ist verpflichtend. Im Gegenzug leistet die Partei bei Wahlen einen grossen Einsatz.



Do's & Dont's

Diese **Regelung muss für alle klar sein**. Eure Kandidatinnen und Kandidaten für ein Amt sollten sich dieser Abgabepflicht bewusst sein, bevor sie für eine Kandidatur zusagen.



Materialien

Es empfiehlt sich, die Mandatsabgabe zwischen Partei und Mandatsträgerin oder -träger **schriftlich** festzuhalten. Im Anhang findet ihr dafür eine Vorlage.

Spenden sammeln



Grundlagen

Fundraising ist die **strategische Mittelbeschaffung über Spenden**. Ein Fundraising ist dann erfolgreich, wenn sie eine bestimmte Zielgruppe anspricht, ein konkretes Ziel betrifft und einen sympathischen und vertrauenswürdigen Absender hat.



Do's & Dont's

Vergesst eure eigenen Mitglieder nicht: Sie bezahlen zwar einen jährlichen Beitrag, aber gerade wenn es um Wahlen oder ein Thema geht, das ihnen sehr wichtig ist, sind sie oft bereit, zusätzlich Geld zu geben. Viele GenossInnen spenden gerne einen kleinen Beitrag für ein konkretes Projekt.

Nicht nur Menschen können spenden: Vereine, Gewerkschaften und NGOs geben dann Geld, wenn es eine Kampagne zu einem Thema ist, das ihnen wichtig ist. Vielleicht spenden diese Organisationen aber nur unter bestimmten Bedingungen – sucht deshalb frühzeitig das Gespräch.

Seid transparent beim Spendensammeln: Zeigt, wofür das Geld verwendet wird. Viele Menschen wissen gar nicht, was der Druck von Flyern oder ein Massenversand mit der Post kostet. Macht klar, dass ihr nicht unnötig Geld ausgeben.



Voraussetzung

Ohne Adressen gibt es kein Fundraising: Nicht nur für die politische Arbeit, auch für die Spendenbeschaffung sind Kontaktdaten entscheidend. Darum müsst ihr Email- und Postadressen systematisch sammeln: Sei es bei Petitionen, Initiativen oder mit Sympathisierendenlisten.



Umsetzung

Macht euer Fundraising, besonders grössere Projekte, in **Ab-sprache** mit eurer Kantonalpartei. So kommt ihr euch nicht in die Quere und verschickt gleichzeitig einen Spendenaufruf.



Weiterdenken

Spendensammeln gelingt mittels Briefen, aber nicht nur: Am 1. Mai-Fest mit einer SP-Bar, einem Sommerfest, einer direkten Sammlung an einer Veranstaltung für eine bestimmte Kampagne und so weiter.



Materialien

Unsere Erfahrungen zeigen: Bei einer vorteilhaften Gestaltung des Spendenaufrufs ist auch das Spendenaufkommen viel höher. Darum findet ihr im Anhang ein Beispiel.

Arbeitsgruppen fördern



Grundlagen

Arbeitsgruppen sind themenbezogene, manchmal zeitliche begrenzte Gruppen, die sich mit einem bestimmten Thema auseinandersetzen oder einen bestimmten Auftrag umsetzen.



Do's & Dont's

Sofern sinnvoll, könnt ihr **Arbeitsgruppen öffnen** und auch Nicht-Mitglieder einbinden. Wenn es um einen Wahlkampf geht, können Sympathisierende mitarbeiten und wenn es um Kinderspielplätze geht, ladet ihr die lokale Elterngruppe ein.

Arbeitsgruppensitzungen sollten **regelmässig** stattfinden und **es sollte wirklich gearbeitet werden**. Zu Beginn jeder Arbeitsgruppe müsst ihr deshalb die Ziele definieren und festlegen, was es braucht, um diese Ziele zu erreichen. Bei dieser Zielvorgabe sollte der Vorstand mitdenken, damit die Arbeit im Sinne der Partei geschieht.



Voraussetzung

Damit Arbeitsgruppen funktionieren, muss jemand die **Leitung** übernehmen. Diese Person lädt zu den Sitzungen ein und leitet diese, sie erinnert die Mitglieder an ihre Aufträge und verliert nie die Übersicht.



Weiterdenken

Arbeitsgruppen sind auch darum nützlich, weil sie den Mitgliedern und besonders auch SympathisantInnen eine Möglichkeit bieten, sich zeitlich begrenzt für ein bestimmtes Thema zu engagieren, ohne gleich im Vorstand mitzuarbeiten. Das senkt die Hemmschwelle. Auch wenn die Ergebnisse nicht immer umwerfend sind, solltet ihr auch daran denken, dass sich Menschen damit einer engagierten Mitgliedschaft nähern.

Behördenmitglieder einbinden



Materialien

Als engagierte Mitglieder sollten Behördenmitglieder bei allen wichtigen Parteiveranstaltungen dabei sein. Konkreter einbinden lassen sie sich zu einem bestimmten Thema. Mehr dazu findet ihr im Heft „Kampagnen und Kommunikation“.

Volksrechte nutzen



Materialien

Initiativen und Referenden sind zentral, um die Politik zu gestalten. Wenn ihr sie aber isoliert angeht, sind die Erfolgsaussichten klein. Mehr dazu gibt's im Heft „Kampagnen und Kommunikation“.

VERSAMMLUNGEN MIT GENOSSINNEN UND GENOSSEN

Egal ob Vorstandssitzung für sieben Personen oder öffentliche Bildungsveranstaltung für 200 Personen – jede Versammlung im Namen der SP müsst ihr gleichermaßen seriös vorbereiten.



Materialien

Im Anhang findet ihr eine Vorlage für das Einladungsschreiben zu einer Veranstaltung eurer Sektion.

Versammlungen bunter gestalten

Kombiniert eure verschiedenen Versammlungsformen: Macht eine Bildungsveranstaltung mit einem Weihnachtsessen, organisiert einen Stammtisch mit dem Vorstand, kombiniert eine Strassenaktion mit einer anschließenden Versammlung, besichtigt gemeinsam ein Wohnbauprojekt, kombiniert Referat mit Gruppendiskussionen, veranstaltet mit Nachbarsektionen ein Sommerfest, etc. Je offener ihr denkt, desto abwechslungsreicher kann der Alltag eurer SP-Sektion werden.

Mit einer angenehmen **Atmosphäre** bleibt die Versammlung viel positiver in Erinnerung. Dazu gehört eine Sitzordnung, bei der alle untereinander Blickkontakt haben, aber auch einen Saal, der nicht Platz für fünfzig Personen bietet, wenn ihr nur zehn seid. Eine Versammlung in einem Kulturlokal ist anregender als im Gemeindesaal – und bietet euch gleich noch die Möglichkeit, lokales Kulturschaffen kennenzulernen.

Zielpublikum überdenken

Versammlungen und Veranstaltungen haben **ein unterschiedliches Zielpublikum**. Versammlungen sind für Mitglieder. Ihr könnt euch aber jeweils überlegen, ob eine Mitgliederversammlung mit einem spannenden Referat beworben werden soll – beispielsweise die Versammlung für Mitglieder im ersten Teil und eine öffentliche Veranstaltung im zweiten Teil des Abends.

Leitung einer Versammlung

Jede Versammlung braucht eine Leitung, sei es der dreiköpfige Vorstand oder die Mitgliederversammlung. Dazu gehören insbesondere die Einhaltung des Zeitplans für die einzelnen Traktanden, die Einbindung aller Mitglieder und die Moderation von Diskussionen.

Zeitkontrolle ist wichtig, denn gerade offene Diskussionen ufern gerne aus. Macht klare Ansagen wie „Darüber diskutieren wir noch zehn Minuten“ oder „Es reden jetzt noch jene, die noch nicht zu Wort gekommen sind.“

Die Leitung einer Sitzung ist eine **Balance** zwischen offener Diskussionskultur und effizienter Führung. Ihr solltet euch nicht in Detaildiskussionen verlieren, sondern euch am vorher festgelegten Ziel orientieren. Dabei sollen alle zu Wort kommen. Dominante Personen nehmen sich zurück, andere werden zur Äusserung ermuntert. Verhindert offene Konflikte. Falls es soweit kommt, interveniert: Verschiebt diesen Streit auf eine Aussprache im Anschluss an die Sitzung. Denn die meisten anderen GenossInnen werden nicht daran interessiert sein. Bei persönlichen, sexistischen, homophoben oder rassistischen Bemerkungen solltet ihr umgehend eingreifen.

Eine Sitzungsleitung beginnt mit der **Begrüssung** und endet mit dem **Abschluss** der Sitzung. Beides ist wichtig, damit der Rahmen klar gesetzt ist. Macht nach der Begrüssung unbedingt eine Vorstellungsrunde, damit sich sicher alle mit Namen kennen und gebt den GenossInnen einen kurzen Überblick über die Traktandenliste. Zum Schluss gehört der Dank und der Ausblick: Welches sind die nächsten Termine, an denen sich die GenossInnen wieder einbringen können?



Weiterdenken

Visualisiert eure Sitzung! Notiert Ideen und Stichworte, damit sie für alle sichtbar werden und in Erinnerung bleiben. Sei es mit Symbolen an einer Wandtafel oder mit Worten auf einem Flipchart. Die Visualisierung macht Meinungen sichtbar.

Vorbereitung einer Versammlung



Zeitplan

Datum und Zeit: Bereits seit eurer Jahresplanung steht das Datum und die Zeit fest. Ihr habt möglicherweise auch schon eine Referentin oder einen Referenten für den Bildungsteil eingeladen.

Räumlichkeiten organisieren: Der Raum sollte nicht zu gross sein und sich gut für eine Versammlung eignen. Wichtig ist aber auch, dass ihr euch wohl fühlt. Ein Bistro oder ein Kulturlokal sind besser als ein Sitzungszimmer.

Traktandenliste: Definiert das Ziel der Versammlung und entscheidet euch bei jedem Traktandum für die passende Form: Diskussion, Referat, Gruppenarbeit, usw. Schreibt immer zwei Versionen: Eine exakte Traktandenliste für euch zur Organisation und eine Traktandenliste für die Öffentlichkeit.

Material und Apéro: Braucht ihr einen Beamer? Flipchart? Habt ihr die Geschenke für ReferentInnen? Wer organisiert den Apéro?

Mobilisierung: Ladet mindestens vier Wochen vorher zur Veranstaltung ein, erinnert zwei Wochen und kurz davor an eure Versammlung. Versucht dabei auch jedes Mal, gezielt Personen zu erreichen, die ihr besonders gerne an der Versammlung dabei hättet: SympathisantInnen, Arbeitnehmende oder Mütter?

Durchführung: Jedes Vorstandsmitglied muss wissen, was es an der Versammlung zu tun hat. Wer leitet welches Traktandum? Wer kümmert sich um Neumitglieder? Wer bringt

den Apéro mit? Dann könnt ihr eure Versammlung geniessen.

Medienarbeit: Bedient die Medien. Lädt sie eine Woche vorher ein und verschickt am Tag danach eine Medienmitteilung. Vergesst nicht, bei der Veranstaltung einige Bilder zu machen.

Vorstandssitzung



Grundlagen

An der Vorstandssitzung plant ihr eure kommenden Aktivitäten, tauscht euch über eure Aufgaben aus und seid so alle wieder auf dem gleichen Informationsstand.



Zeitplan

Vorstandssitzungen sollten **mindestens sechs Mal pro Jahr** stattfinden. Es macht Sinn, sie versetzt zu Mitgliederversammlungen anzusetzen. Wenn ihr eine Versammlung an der Vorstandssitzung vorbereiten wollt, reicht es aber nicht, wenn ihr euch die ersten Gedanken erst einen Monat vorher macht.



Weiterdenken

Verbindet auch Vorstandssitzungen mit einem gemeinsamen Bier, ladet für wichtige Gespräche auch andere Genossinnen und Genossen zu Traktanden ein und **seid offen für Inputs** – auch wenn sie euer Programm durcheinander bringen.



Materialien

Im Anhang findet ihr eine kommentierte Traktandenliste einer Vorstandssitzung.

Mitgliederversammlung



Grundlagen

Mitgliederversammlungen sind **die wichtigsten regelmässigen Treffen aller Genossinnen und Genossen**. Sie sollten alle zwei bis drei Monate stattfinden. Zweimal jährlich ist zu wenig. Wenn zu wenige Mitglieder eine Versammlung besuchen, liegt

es eher daran, dass ihr euch zu selten trefft, als zu oft!



Do's & Dont's

Setzt einen inhaltlichen **Schwerpunkt**, inszeniert ein Highlight. Das bringt mehr Genossinnen und Genossen an eure Versammlung und bleibt nachhaltiger in Erinnerung. Schwerpunkte bringen auch als hundert ungeordnete Traktanden.

Geht **nach der Versammlung** noch etwas zusammen trinken. Politik beinhaltet nämlich nicht nur Traktanden, sondern auch Geselligkeit.



Zeitplan

Beispiel für einen Jahresplan: Jahresversammlung im März, Mitgliederversammlungen im Juni, September, November und Januar. Berücksichtig auch Gemeindeversammlungen und Abstimmungstermine.



Materialien

Im Anhang findet ihr eine beispielhafte Traktandenliste einer Mitgliederversammlung.



Weiterdenken

Kombiniert eine Mitgliederversammlung mit einem **Neumitgliederanlass**, der eine halbe Stunde vorher startet. So könnt ihr euch vorstellen und die Versammlung vorbereiten. Gebt dort eure Visitenkarten mit den Kontaktinformationen ab.

Jahresversammlung



Grundlagen

Jede Sektion führt eine jährliche Jahresversammlung durch. **Dort werden alle Ämter neu gewählt, Jahresberichte angenommen und die Finanzen geprüft.** Die Revisorinnen oder Revisoren müssen die Rechnungsführung prüfen und euch Décharge erteilen, euch also entlasten. Gleichzeitig bereitet ihr die Rechnung des vergangenen Jahres und das Budget für

das neue Jahr vor.

Eine Jahresversammlung ist **Gelegenheit für Rück- und Ausblick**, es ist Zeit um sich bei allen zu bedanken und gemeinsam ein erfolgreiches Jahr zu feiern. Ansonsten unterscheidet sich aber eine Jahresversammlung nicht von einer Mitgliederversammlung. Es hat Platz für Geselligkeit, thematische Inputs und Diskussionen.



Do's & Don't's

Schwerpunkt soll ein Thema sein und nicht die statuarischen Geschäfte. Revisorenberichte und Jahresberichte sind gesetzlich vorgeschrieben, aber auch ziemlich langweilig. Präsentiert euren Jahresbericht zum Beispiel mit Fotos.



Materialien

Damit nichts vergessen geht, findet ihr im Anhang einen Zusatz zur Traktandenliste jeder Mitgliederversammlung, wo alle gesetzlich vorgeschriebenen Geschäfte vermerkt sind.

Bildungsveranstaltung



Grundlagen

Bildungsarbeit ist **zentral, um den sozialdemokratischen Kompass zu halten**, neue Inputs zu erhalten und eures politische Handwerk zu verfeinern. Bildung ist breit zu verstehen: Handwerkliche Übungen in Rhetorik, inhaltliche Referate oder Diskussionen dienen dazu, die GenossInnen weiterzubilden, Interesse zu wecken oder Diskussionen zu ermöglichen.

Eine Bildungsveranstaltung kann integriert in eine andere Versammlung stattfinden oder für sich stehen. **Aber jede Mitgliederversammlung sollte auch einen Bildungsteil beinhalten.** Die Organisation ist ähnlich wie bei anderen Parteiversammlungen.

Sommerfest



Grundlagen

Politik ist etwas Geselliges! Feiert euch immer mal wieder und motiviert euch gegenseitig.



Do's & Dont's

Gestaltet eure Feste immer **so, dass sich auch Menschen willkommen fühlen, die nicht sehr aktiv oder Parteimitglied sind**. Das beginnt damit, dass ihr euer Fest besser auf dem Dorfplatz macht, statt im privaten Garten.



Umsetzung

Je nach euren Interessen ist die Umsetzung sehr schwierig. Redet mit eurer Kantonalpartei und euren Nachbarsektionen, damit ihr **Unterstützung** bekommt.

Weitere Versammlungsformen



Grundlagen

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Ob Versammlungen auf einem Feld oder in einer Fabrik oder der Besuch eines Parlaments – macht es so, wie ihr es spannend, lustvoll und interessant findet.



Beispiel

Stammtisch: Trefft euch zu einem wöchentlichen oder monatlichen Stammtisch. Ohne Programm, ohne Ziel – einfach, weil ihr euch mögt und gerne zusammen ein Bier oder einen Kaffee trinkt. Ein Stammtisch eignet sich auch perfekt dazu, Politikinteressierten die Hemmungen vor Parteipolitik zu nehmen. Ungezwungener kann ein Einstieg nicht sein.

Politznacht: Der Politznacht ist ein gesellschaftlicher Anlass. Dort wird zusammen gekocht, gegessen und diskutiert. Neben Räumlichkeit und Kochteam lohnt es sich, das Essen mit einer Bildungsveranstaltung zu verknüpfen.

BELEBUNG EURER SEKTION

Egal, ob ihr eine Sektion wiederbeleben oder eine neue SP-Sektion gründen wollt: Bindet in jedem Fall von Beginn weg die SP Schweiz oder eure Kantonalpartei ein. Wir werden euch unterstützen.

Gründung



Grundlagen

Für eine erfolgreiche Gründung braucht ihr nicht mehr als vier bis fünf Mitglieder mit dem Willen, Zeit zu investieren. Die SP Schweiz hat über 900 Sektionen, ihr müsst also **das Rad nicht neu erfinden**.



Do's & Dont's

Eine Gründung ist dann erfolgreich, wenn ihr auch sonst gut miteinander auskommt. Neben dem politischen Teil soll deshalb auch das Zusammensein, Essen und Trinken nicht zu kurz kommen.



Umsetzung

Gründungsversammlung: Eine solche Versammlung soll klar machen, dass ihr eine neue politische Kraft seid! Ladet Medien und SP-Promis ein und sorgt dafür, dass genügend Interessierte kommen. Am besten sind persönliche Einladungen.

Wählt an dieser Gründungsversammlung euren **Vorstand**. Von Beginn weg müsst ihr die Aufgaben klar verteilen. Idealerweise sind möglichst viele Leute eingebunden.



Zeitplan

Präsentiert an dieser Versammlung einen **Jahresplan**. Bei einer Neugründung ist es nicht nur wichtig, Mitglieder zum Engagement zu motivieren, sondern ihr Engagement mit sinnvollen Projekten über eine längere Zeit zu halten.



Materialien

Für die Gründung solltet ihr einen Statuten-Entwurf bereit haben. Im Anhang finden sich Musterstatuten.

Belebung



Grundlagen

Wenn ihr eure Sektion wieder beleben wollt, vergesst nicht: Vorbilder und Unterstützende gibt es viele. **Holt euch diese Hilfe.** So seid ihr von Beginn weg in die Partei eingebunden und keine isolierte Sektion. Diese Kontakte, die ihr zu Beginn herstellt, werden euch die Arbeit erleichtern.



Voraussetzung

Um **alte Fehler** zu vermeiden, ist es wichtig, dass ihr euch mit der Geschichte eurer Sektion auseinandersetzt. Was hat gut funktioniert und warum ist die Sektion eingeschlafen? Diese Analyse ist wichtig. Ist sie durchgeführt, gilt es, nach vorne zu schauen und nicht vergangenen Zeiten nachzutrauern.



Umsetzung

Bei einer Belebung habt ihr vielleicht noch alte Adresslisten, einige Mitglieder oder **Kontakte**. Diese Informationen müsst ihr nutzen: Telefoniert diese Personen ab und bittet sie, bei dieser Belebung mitzuhelfen.

Macht eine motivierende **Belebungversammlung**, die nach der gleichen Art und Weise wie eine Neugründung funktioniert. So soll den Mitgliedern klar werden, dass mit diesem Neustart neues Engagement möglich ist.



Zeitplan

Plant von Beginn weg regelmässig Veranstaltungen über das ganze Jahr und vergesst dabei die sozialen Events nicht.